

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 12.—, für das Vierteljahr Mk. 4.—, für einen Monat Mk. 2.— für Selbstabholer, frei Haus Mk. 15.—, Mk. 4.95, Mk. 2.30. Einzelne Nummern der Hauptliste 75 Pfg. Tägliche Nummern 20 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“.

Einschickungsgebühr für das Bade-Blatt: Die 6mal gesp. Petitzeile 50 Pfg. Die 5mal gesp. Petitzeile neben der Wochen-Hauptliste, unter und neben dem Wochenprogramm 1.25 Pfg. Die 5mal gesp. Reklamzeile nach dem Tagesprogramm Mk. 5.—. Einmalige Aufträge unterliegen einem besonderen Tarif. Bei Wiederholung wird Rabatt bewilligt. — Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingeleitet werden. Für Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 69.

Dienstag, 9. März 1920.

54. Jahrgang.

Aus dem Kurhaus.

Klavierabend Bach.

Zur Veranstaltung eines Klavierabends hat die Kurverwaltung den in Musikkreisen bestens bekannten und als Lisztspieler besonders geschätzten Professor Eduard Bach aus München gewonnen. Die hiesigen Musikfreunde dürfte das Auftreten dieses als feinen Musiker und Pianisten gleich bedeutenden Künstlers sicherlich sehr interessieren. Das Programm enthält Kompositionen von Schumann, Beethoven, Chopin und Liszt. Der Abend findet morgen Mittwoch, abends 8 Uhr im kleinen Saale des Kurhauses statt. Die Eintrittspreise betragen 5, 4 und 3 Mk.

Kunsthrichten aus Wiesbaden.

Hans Sachs-Spiele. Die Literarische Gesellschaft veranstaltet am Donnerstag im grossen Saale des Zivilkasinos einen Theaterabend: „Hans Sachs-Spiele“. Moralitäten und Fastnachtsschwänke des grossen Nürnberger Poeten, „so er zu Lehr und Ergetzen seiner Mitmenschen angereizt, ein Stündlein in Lachen und nützlicher Betrachtung dahinzubringen“. Kein lehrhaftes Experiment soll geboten werden, sondern lebendige Kunst, ewig-frische Weisheit, unsterbliche Heiterkeit. Dass Direktor Possin (der Bearbeiter der Hans Sachs-Stücke), Tilde Lipski, die nie Vergessene, Rudolf Bartak und Else Tillmann die Darstellung übernommen haben, dürfte ein volles Gelingen des hochinteressanten Unternehmens verbürgen.

Residenz-Theater. Eine Änderung des Wochenspielflans wird durch ein dreimaliges Gastspiel Eduard Lichtensteins nötig. Der Künstler wird am Mittwoch die Titelrolle in „Der liebe Augustin“ zur Darstellung bringen, der er am Donnerstag den „Lancelot“ in der „Puppe“ und am Samstag den Grafen „Danilo“ in der „Lustigen Witwe“ folgen lässt. Am Freitag findet dann eine Wiederholung der „Spanischen Fliege“ statt und am Sonntagabend wird „Die Frau im Hermelin“ gegeben, während es am Sonntagnachmittag bei „Eine Ballnacht“ zu halben Preisen bleibt.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Generalversammlung des Kurvereins. Geh. Sanitätsrat Dr. Pfeiffer, der rührige Vereinsvorsitzende, berichtete über die Ausführung der früher gefassten

Beschlüsse. Der Verein hat sich an den Magistrat gewandt zum Zwecke der Milderung der Verkehrssperre, im Interesse der Entfaltung einer grosszügigen Propaganda und für die reichlichere Belieferung unserer Hotels und Pensionen mit Nahrungsmitteln, eine Belieferung, die nicht auf Kosten der übrigen Bevölkerung zu erfolgen habe und die notwendig sei, wenn nicht der Fremdenverkehr sich anderen Konkurrenzbädern zuwenden solle. Der Magistrat ist denn auch den Anregungen gefolgt und seinen Bemühungen war es zu danken, wenn die strengen Absperrungsmaßnahmen wenigstens zunächst eine Abschwächung erfuhren. Heute ist die Einreise lediglich von dem Besitze eines von den deutschen Behörden ausstellenden Passes abhängig. Dann gab der Geschäftsführer den Jahresbericht. Eine zweckmäßige Propaganda für Wiesbaden wird jetzt wieder einsetzen. Unter dem Vorsitz des Magistrats fand bereits eine Beratung statt, zu der Vertreter des ärztlichen Vereins, des kaufmännischen Vereins, des Haus- und Grundbesitzervereins, des Pension- und Hotelbesitzervereins und des Kurvereins zugezogen waren. Der Vertreter des Magistrats machte die Mitteilung, dass für die diesjährige Propaganda ein Aufwand von 100 000 Mark in Aussicht genommen sei, weiter wurde vom Hotel- und Pensionbesitzerverein ein Betrag von 20 000 Mark, unter Verzicht auf eigene Propaganda, zur Verfügung gestellt. Auch der kaufmännische Verein versprach einen Beitrag. Vom Kurverein wurden aus seinen bescheidenen Mitteln dem Vereine der Hotel- und Pensionsinhaber 300 Mark überantwortet, zu demselben Zwecke. Den gleichen Betrag verausgabte er für die Verbreitung des in neuer Auflage erschienenen Werkchens „Der Sommer in Wiesbaden“ von Professor Freyhe und Geheimrat Dr. Pfeiffer. Die Annahme, dass der Sommer in Wiesbaden ein besonders heisser sei, führt, so sehr sie auch durch die Tatsachen widerlegt wird, vielfach zur Abwanderung der Kurgäste in den Sommermonaten, um in vermeintlich kühleren Badeorten Aufenthalt zu nehmen. Der Kurverein hat seit vielen Jahren schon auf das Irrige dieser Voraussetzung immer wieder hingewiesen. In seiner letzten Sitzung hat er 300 Mark auch für die Verbreitung der sich derselben Aufgabe widmenden Dr. Katzensteinschen preisgekrönten Schrift ausgeworfen. Von Seiten der Handelskammer Karlsruhe als Vorort des südwestdeutschen Verbandes Handelskammerausschusses für Hotelgewerbe und Fremdenverkehr ist die Frage der Wiedereröffnung der Spielsäle in den deutschen Bädern zur Erörterung gestellt. Die hiesige Handelskammer hatte sich bei der grundsätzlichen Bedeutung der Angelegenheit an den Verein gewandt mit der Bitte sich über die Frage im Hinblick

auf die Wiesbadener Verhältnisse gutachtlich zu äussern. Darauf ist erwidert worden, dass bei der Kürze der zur Beantwortung freigegebenen Zeit eine abschliessende Stellungnahme seiner Mitglieder nicht erfolgen könne, immerhin hätten sich die Verhältnisse unserer Kurstadt durch den verlorenen Krieg wesentlich geändert und die Stimmung für die Wiedereröffnung der Spielsäle schien in Wiesbaden recht günstig zu sein. Über das Ergebnis der einschlägigen Verhandlungen ist dem Verein nichts bekannt geworden. Wie früher, so hat auch im Berichtsjahre der Kurverein verschiedenen Wohltätigkeitsvereinen, so dem Verein für Bekämpfung der Schwindsuchtsgefahr, der freiwilligen Sanitätskolonne und der Walderholungsstätte Beiträge zugewandt. Dem Magistrat sollen für Zwecke der Propaganda nach einem gefassten Beschlusse 1000 Mark zur Verfügung gestellt werden. Aus den weiteren Besprechungen sei folgendes hervorgehoben. Zur Zeit ist der Fremdenbesuch in Wiesbaden ein recht starker, weniger gut ist das finanzielle Ergebnis, weil es bei den durch die Lebensmittelerhöhung bedingten hohen Hotelpreisen an dem Hauptverdienst bringenden deutschen Stammespublikum fehlt. Die Propaganda wird zur Zeit durch das Fehlen von Arztadressen erheblich erschwert, da während des Krieges einschlägige Verzeichnisse nicht zur Ausgabe gelangt sind. Bei der Knappheit der in den Hotels und Pensionen vorhandenen Zimmer wurde beschlossen, gegen ihre Belegung mit der Einquartierungslast und für die Abbildung der Last auf Private vorstellig zu werden. Auch gegen die Eingemeindung von Biebrich und Bierstadt, als gegen die Kurinteressen gerichtet, nahm die Versammlung Stellung, während sie der Eingemeindung von Sonnenberg usw. als mit der Zeit unvermeidlich, das Wort redete. Auch für die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse auf der Strassenbahn, für eine bessere Belieferung der Hotels, insbesondere von Seiten der Besatzungstruppen, gegen die Verurteilung von Hotelinhabern wegen Lebensmittelschleichhandels und die verschärften Strafbestimmungen, will sich der Verein in besonderen Eingaben wenden.

Drei Renntage sind auf die energischen Bemühungen des Rennklubs hier nun doch noch nachträglich für dieses Jahr unserer Stadt bewilligt worden. Der Termin ist noch nicht festgesetzt.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse)
vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Hannelore Ziegler.

Ihren Ruhm wohl eigentlich hier nach dem alles aufwirbelnden Radetzky-Marsch (als Einlage in der „Fledermaus“) seine Wiege hatte, tanzte am Samstag im Kurhaus. Sie ist eine Berühmtheit in der kurzen Zwischenzeit geworden, ihr Auftreten wird jedesmal zur Sensation, zu einem Reigen spannt sich Huldigung an Huldigung, das Netz ihrer Siege überzieht die Städte. Arthur Nikisch, der Meister, begleitete schon einmal ihre Tänze, ein würdiges Geschenk an ihre Kunst. In dem grossen Saal ist kein leerer Platz. Und der Radetzky-Marsch nicht einmal auf dem Programm! Neues bringt sie, Tänze, die ihre Entwicklung zeigen wollen. Strauss' „Künstlerleben“ tanzte sie zuerst — ihre Kunst schlägt Funken, und der Beifall lodert hell auf. Sie tanzte die ganze Poesie eines Künstlerdaseins mit seiner Trauer und seinem Himmelhochjauchzen. Folgt sie den Tönen, oder fügen sie sich nach ihrem Willen? Kaum ist das mehr zu erkennen. Gebändigt in die edle Form hoher Lieder wird ihr Temperament durch Chopins feierliche Töne. Andachtsstimmung, Menschen in stiller Ergriffenheit. Auch ein Walzer von Dvorák und von Brahms weiss sie im rechten Maß die grosse Linie zu finden, jedes Gefühl ein Rhythmus, jeder Takt ein Sein, zwanglos formt sich die schöne Geste, Harmonie des ganzen Leibes. Mit leichter Grazie tanzt

sie die „Geschichten aus dem Wiener Wald“, nicht so keusch wie die blonde Schöne aus schamhafter Biedermeierzeit, sie tanzt wirbelnd, dass die duftigen Schleierkleider wallen bis zur Höhe der Hüfte, sie erschrickt über die mädchenhafte Ausgelassenheit und findet zum zarten Wiegen zurück, aber immer tanzt sie hier einen zärtlichen Roman.

Ihre Technik, wenn man es so nennen will, ist feiner und reifer geworden, ihr Einfühlen in die Musik ein restloses geworden, nie bringt sie ermüdende Wiederholungen, immer beherrscht sie den Raum und den Körper, der die grosse schöne Sprache der Bewegungen kennt. Das Beste gibt auch sie, aber im Humor. Der liegt ihr in den Beinen, im ganzen Körper, in dem Gesicht, aus dem die Augen schalkhaft blitzen. Strauss' „Pizzicato-Polka“ war köstlich, und der niedliche Ritt auf dem Steckenpferdchen zeigte die himmlische Leichtigkeit holder Kindheit. Ein kunstvolles Ornament war sie in der bizarren Aufmachung in Massenets „Groteske“. Der konsequenteste Expressionist müsste da anbetend erschauernd vor diesem Götzen niederknien. Von ihrem Temperament gab sie in „La Czarine“ einen scharfen Beweis, einen besseren noch in der Zugabe, ihrem unvergleichlichen Radetzky-Marsch, dem wieder der herzlichste Beifallssturm folgte.

Einen gepflegten Geschmack verrieten die auch farblich imposanten Kostüme. Ein guter Leiter der Tänze war Kapellmeister Dr. Jansen. Die Pausen füllte das Kur-

orchester unter Herrn Jrmers Führung mit einem sorgsam gewählten Programm aus. M.-W.

Frühkonzert im Kurhaus.

Im Kurhaus fand am Sonntag vormittag ein „Frühkonzert“ statt in Form einer Kammermusikveranstaltung, die von hier schon bekannten Pariser Kräften ausgeführt wurde. Herr Dorival, ein Pianist von bemerkenswerten Qualitäten, Herr Secchiari mit seinem zwar nicht grossen, aber sehr einschmeichelnden Geigen-ton und Herr Marneff als ausgezeichneter Cellist mit einer in allen Dingen ausgeglichenen Technik und blühender, sinnlicher Tongebung, vereinigten sich zu einem klangschönen und klangfrohen Ganzen und brachten das C-moll-Trio von Brahms, kleinere Stücke von Rameau und Trio von Vincent d'Indy zu sehr wirkungs- und schwungvoller Wiedergabe. Dazwischen sang Frau Gabrielle Gills von der Grossen Oper in Paris ausser Werken französischer Tonsetzer Arien von Mozart und Gluck und erwies sich in der Wiedergabe, sowohl was Stimme als auch Gestaltungskraft betrifft, als Künstlerin von Ruf und Rang, die mit ihren Darbietungen einen ungetrübten Genuss bereite. Die kleine Zahl der Zuhörer, mit vereinzelt Ausnahmen nur Franzosen, liessen es an Beifall nicht fehlen. Fz.



SPEDITION - MÖBELTRANSPORT - LAGERUNG

Schiffahrt — Autolastbetrieb — Inkasso — Versicherung

L. RETTENMAYER

NICOLASSTRASSE 5.

Telefon: 12, 115, 124, 242, 2376, 6611.



Nachmittags-Konzert.

4—5 1/2 Uhr.

124. Abonnements-Konzert.

Städtisches KurorchesterLeitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Die Stumme von Portici“ D. F. Auber
2. a) Gavotte aus „Idomeneus“ W. A. Mozart
- b) Romanze aus „Figaros Hochzeit“
3. Fantasie aus „Tiefland“ E. d'Albert
4. Neu Wien, Walzer Job. Strauss

5. Ouverture zu „Ilka“ F. Doppler
6. Schlafe mein Prinzchen, schlafe ein, Wiegenlied für Waldhorn B. Flies
7. Fantasie aus „Rigoletto“ G. Verdi

Abend-Konzert.

8—9 1/2 Uhr.

125. Abonnements-Konzert.

Städtisches KurorchesterLeitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

1. Ouverture zu „Ein Sommernachts-
traum“ A. Thomas
2. Nocturno in Es-dur F. Chopin
3. Die Moldau, symphonische Dichtung F. Smetana
4. Andante cantabile P. Tschai-
kowski
5. Ouverture zu „Oberon“ C. M. v. Weber
6. Drei spanische Tänze M. Mosch-
kowski
7. L'Arlésienne, Suite Nr. 1 G. Bizet

Jeder Fremde liest das „Badeblatt“

J. HERTZMÄNTEL · KLEIDER · BLUSEN
KLEIDERSTOFFE · SEIDENSTOFFE
ELEGANTE MASS-ANFERTIGUNG

LANGGASSE Nr. 20

FERNRUF Nr. 365 u. 6470

Stoss Nachf.Inh.:
Max Helfferich
Taunusstr. 2Sämtliche Artikel zur
Gesundheits- und Krankenpflege
Verbandstoffe. — Krankenmöbel

Grosse Burgstr. 10

Lederwaren und KofferhausGrösstes Spezialgeschäft für Koffer, Reiseartikel und Lederwaren am Platze.
Alle Sorten Reise-Koffer, Handkoffer, Einrichtungskoffer, Reise-Necessaires usw.**Institut für Schönheitspflege**Entfernung von Gesichtsfalten, Mitessern, Sommersprossen u. s. w.
Rot- und Blaulichtbestrahlungen. Behandlung von Haarkrankheiten.

On parle français.

700d

English spoken.

Gesichts- und Kopf-Massagen
Hand- (Manicure) und
Fusspflege (Pedicure).**Kästner-Jacob**

Taunusstr. 4 u. Wilhelmstr. 56 Tel. 56

Beckhardt, Kaufmann & Co.Alleinige Verkaufsniederlage für Wiesbaden der Firma
Nassauische Leinen-Industrie J. M. Baum

Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse.

Telephon Nr. 854.

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse und unserer Ausstellung in der Taunusstrasse nahe dem Berliner Hof.

English Buffet

23 Webergasse 23

Telephon 533

Künstlerkonzerte

Täglich nachmittags von 4—6 Uhr
abends von 7—10 Uhr:**(Fox-trot dancing)**Rendez-vous du monde
International.**Wiesbadener Hof**

Hotel-Restaurant

1078 Moritzstrasse 6. : Telefon 6565, 6566.

Täglich von 4—6 Uhr
und 7—10 Uhr**Grosses Konzert**

Kapelle Casella.

Damenhüte

Erzeugnisse

in- und ausländischer Modellhäuser,
eigener Fabrik und Atelier**Berthold-Köhr.**

Inh.: Firma Köhner (Nachf.)

Langgasse 7 Fernruf 6655

Rheingauer Winzerstube

Telefon 15

WIESBADEN

Bahnhofstr.

Gut gepflegte Rhein- und Moselweine
Weinhandlung — Verkauf ausser dem Hause.Webergasse 37
Telefon 1028**„Simplicissimus“**

Spiel-Folge

Direktion

M. & H. Reintjes.

Am Flügel: Rolf Stahl.

Mirzi von Wenzl

Tyrolerin

Peer Gynt

Stimmungssänger

Sacha Bogadoff

Tänzerin

? Gihör ?

Hum. Zauberkünstler u. Orig.-Zahlentechniker

Schmidt - Esto ? Der Geiger das Weib ?
und Una Maria
? Traumland-Reich des Unheimlichen ?
Una Maria sucht den Film-Regisseur Geiger etc. etc. auf,
sie möchte Film-Schauspielerin werden.

Ching-li-Fu, Tschü-May

Die geheimnisvollen
Chinesen

Splendit und Partner

Art-Leit.: Direktor H. Reintjes.

Conseiller u. Honorar

Waldemar Keitel

Milly Glebert Univ.-Akt m. dress. Tauben

2 Emmery's Musikal.-Akt

Tom Boston and Rolph Xander

Cow-Boy-Neger Step-Tänzer Original-Neger-Tanz

Bahnhofswirtschaft

Hauptbahnhof Wiesbaden

Fritz Krieger, Hoflieferant und Notfriseur.

Reichhaltige Speisekarte.

Gut gepflegte helle und dunkle Biere.
Erstklassige Küche.

Beste Weine erster Firmen

Hotel Trierischer HofWeinstuben, Spiegelgasse 3—5
Schöne Zimmer, Elektr. Aufzug, Bäder.

